

Leben mit Freude und Farben

Wörlitzer entwirft Kunstwerk für das Arbeitszimmer des Bürgermeisters. Was ihn dazu bringt – und welche Wege sein bewegtes Leben bisher genommen hat.

VON ANDREAS BEHLING

ORANIENBAUM-WÖRLITZ/MZ.

Eckhard Schneider ist kein Mensch, für den es nur schwarz und weiß gibt. Das würde eine viel zu enge Schablone sein. Schneider mag es vielgestaltig und bunt. „Das Leben ist das mit der Freude und den vielen Farben drin“, sagte der Goltewitzer, als ihn der Kulturverein Oranienbaum bat, in der Reihe „Lebenslinien“ aufzutreten.

Diesem optimistischen Motto scheint das Werk, das Schneider für das Arbeitszimmer des Bürgermeisters im neuen Stadthaus von Oranienbaum entworfen hat, ein wenig zu widersprechen. Denn die Gebäude, von denen die Barockstadt geprägt wird – das Schloss, die Stadtkirche, das Chinesische Teehaus –, zeigen sich nicht in marktschreierischer Vielfarbigkeit. Sie stehen für eine andere Facette im Wesen von Eckhard Schneider: Sinn für Eleganz und Akkuratess. Dem eine Prise spielerischer Leichtigkeit beigemischt ist.

In die Wiege gelegt

Kommt diese großformatige Komposition – bis auf die Goldtupfer für die Orangen – also nahezu ohne Farben aus, war die Buntheit für den gebürtigen Wörlitzer seit Kindesbeinen ein ständiger Begleiter. Das muss nicht verwundern. Schneiders Vater war in der Parkstadt als selbstständiger Malermeister tätig. Ein Foto zeigt Eckhard Schneider im Amtshaus der fürstlichen Domäne ganz standesgemäß mit Maleranzug und Farbtöpf. Ein kleiner Fingerzeig, was aus dem Jungen werden sollte. Allerdings stieg der heute 77-Jährige



Eckhard Schneider hat ein Kunstwerk für das Arbeitszimmer des Bürgermeisters entworfen.

FOTO: ANDREAS BEHLING

nicht beim Vater ein – dessen Firma an der Wörlitzer Grabengasse 216 war übrigens der letzte private Malerbetrieb im Kreis Gräfenhainichen –, sondern ließ sich nach zweijähriger Lehre an der Saale im Institut für Denkmalpflege Halle zum Restaurator ausbilden. Das Erlernete konnte er in den Schlössern Wörlitz und Oranienbaum anwenden. Der weitere Bildungsweg führte zur Fachschule für angewandte Kunst Berlin-Potsdam und mündete in den Abschluss als Diplom-Ingenieur. Doch die Denkmalpflege ließ den jungen Mann nicht los.

Einsätze in Gotteshäusern – die Stadtkirche St. Wenzel in Naumburg, die Kirche St. Marien in Stendal – folgten. Auch an der Decke der Stadtkirche Oranienbaum hat-

te er mitgearbeitet. Anfang der 1970-er Jahre, Schneider bedauert es noch heute, zerschlug sich der Plan, den Festsaal des Oranienbaumer Schlosses für Empfänge herzurichten. Das wäre wohl ziemlich beeindruckend geworden. „Farbe verändert den Raumein-



Ihre Lokalreporterin:
Corinna Nitz (cni),
Telefon: 03491/45 88 21,
E-Mail: corinna.nitz@mz.de

druck. Und viel hängt vom Licht ab“, weiß Schneider. „Mein Herzblut gehört der Restaurierung.“

Ein nach seiner Einschätzung „tolles Angebot“ in Leipzig bei einem Konstruktions- und Ingenieurbüro annehmend, beschäftigte er sich fortan mit Konzepten für die Farbgestaltung von Industriebetrieben. In seiner an Facetten reichen Vita ragen an dieser Stelle das Düngemittelwerk Rostock und das Chemiewerk Köstritz heraus. Schneider schulte Maler und auch Architekten. Produkttechnisch und in Fragen der Farbgestaltung, wie er sagt.

Als die DDR zu Grabe getragen wird, ist der Goltewitzer im besten Alter. Mit 41 Jahren startet er neu durch. Die Farbenmesse im Frühjahr 1990 in München wirkt als In-

itialzündung. Eckhard Schneider hilft mit, vor allem im Osten Deutschlands die Marke „Sikkens“ zu etablieren. Knapp 200 Jahre zuvor, 1792, hatte der Maler und Dekorateur Wiert Willem Sikkens mit der Herstellung von Lacken in der niederländischen Stadt Groningen begonnen.

Bis zur Rente im Mai 2014 ist Schneider als Verkaufsleiter tätig. Er betreut Großkunden, die sich mit prestigeträchtigen Projekten befassen: das Filmstudio Babelsberg, die MDR-Intendanz, die Werksiedlung Piesteritz, die Kolonie Zschornowitz. „Ich habe viele Strukturen aufgebaut. Und auch wieder geschlossen“, erinnert sich Schneider, der seine Frau Anita, die er als riesigen Rückhalt bezeichnet, im letzten Studienjahr heiratete. Knapp 50 Länder hat er beruflich bereist. Nach China ging es sowie nach Argentinien und Brasilien.

Reiselustiges Paar

Noch heute sind Schneiders gern unterwegs. Vor allem wandernd. Israel gehörte zu ihren Zielen. Königsberg, Rom und Pompeji besuchten sie ebenfalls. Zu Hause verschaffte er sich im Posaunenchor mit der Trompete Gehör. Der Gedanke, die Oranienbaumer Wahrzeichen künstlerisch festzuhalten, beschäftigte ihn schon längere Zeit. „Ich überlegte mir, mal etwas zurückzugeben. Als ein schönes Zeichen, wo wir doch hier in der Region von so viel Kultur umgeben sind. Man muss nur mit offenen Augen durch die Gegend laufen. Diesen Reichtum sollten wir alle ein bisschen mehr schätzen“, findet der 77-Jährige.

In Kürze

Feuerwehreinsatz am Krankenhaus

WITTENBERG/MZ/JJT. Angebranntes Essen hat im Paul-Gerhardt-Stift in Wittenberg am Dienstagmittag für einen Feuerwehreinsatz gesorgt. Nach Angaben der Stadt hatte die Brandmeldeanlage ausgelöst, passiert sei aber nichts. Alarmiert wurden unter anderem Kräfte aus Abtsdorf.

Eröffnung und Gespräch

WITTENBERG/MZ. Im Wittenberger Stadthaus, dem ehemaligen Stadtlabor, am Markt 3 wird am heutigen Mittwoch die Ausstellung „Objekte erzählen Geschichten / Generationen im Stillleben“ eröffnet. Wie die Evangelische Akademie mitteilt, findet die Eröffnung im Rahmen des Projekts „Ein Garten für die Jugend“ statt. Gezeigt werden fotografische Arbeiten von Studenten der Hochschule Anhalt, die Alltagsgegenstände als künstlerische Stillleben in Szene setzen und von „Erinnerung, Identität und den Geschichten verschiedener Generationen“ erzählen, wie es in der Ankündigung heißt. Eröffnet wird der Abend mit einer Lesung aus dem Maro-Heft „Talking 'bout your Generation!“. Anschließend folgt ein Podiumsgespräch, unter anderem mit Sarah Käsmayr und Esther Hoyer von der Hochschule. Im Mittelpunkt dieses Gesprächs steht die Frage „Wahrnehmung der (eigenen) Jugend – Berührung mit Natur?“ Los geht es um 19 Uhr. Versprochen wird ein „vielseitiger, multimedialer Abend mit Raum zum Zuhören, Entdecken, Austauschen und Weiterdenken.“

Neuer Verein lädt zum Frühlingsfest

In Vockerode entsteht eine Jugendranch. Wer die Initiatoren sind und was dort geplant ist.

VON CORINNA NITZ

VOCKERODE/MZ. Zu einem Frühlingsfest lädt der in Gründung befindliche Martha-Mut-Stiftungsverein am 16. Mai nach Vockerode ein. Treffpunkt ist die frühere Alpaka-Ranch, die gepachtet wurde. Nun entsteht eine Jugendranch, auf der in Zukunft vier Pferde leben. Unter anderem wird dafür ein neuer Außenzaun gesetzt.

Auszeit vom Alltag

Nach Auskunft von Monique Heinze von der Initiative, einem Kinder- und Jugendverein aus Dessau, wurden die Tiere aus einem Nachlass übernommen. Zur Jugendranch teilt Heinze mit, sie werde ein Ort sein, „der (therapeutische) Tierbegegnungen und Auszeiten vom Alltag ermöglicht“. Sie sei als Mit-Mach-Ranch gedacht, auf der man „aktiv das von den Jahreszeiten beeinflusste Leben der Tiere und Pflanzen erleben“ könne. Geplant sei perspektivisch auch, dass junge Menschen eigene Projekte entwickeln können. Hinsichtlich der Pferde sei es wichtig zu wissen, dass kein klassisches Reiten angeboten werde. Vorgesehen sei Kontakt in der „Boden- oder Körper-

arbeit, bei Spaziergängen oder im Bewegungstraining“ der Pferde.

Zudem gehe es darum, Beratungsangebote zu schaffen für jene, die sie brauchen. Die Rede ist von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 27 Jahre, „die eine Relevanz in ihrem System haben“. Unter den Vereinsaktivitäten gebe es Fachleute. Sozialarbeiter, Pädagogen, eine Psychologin, ein angehender Tierarzt zählt Heinze einige Berufe auf. Alle aus dem Team seien berufstätig. Für den Martha-Mut-Stiftungsverein engagieren sie sich ehrenamtlich. Man finanziere sich über Spenden und durch privates Engagement, so Heinze zur MZ. Geplant sind monatliche Mitgliedsbeiträge.

„Teil der Gemeinde“

Was die Pferde betrifft, so befinden diese sich derzeit noch in Dessau. Sobald der Zaun fertiggestellt sei, könnten die Tiere auf der Ranch einziehen. In Nachbarschaft zur Ranch habe man in einer Kleingartenanlage einen Garten gepachtet, auf dem sich eine Laube befindet und wo einmal gegärtnert werden könnte. Wie Heinze, 46, selbst zweifache Mutter und aus dem Kinder- und Jugendbereich kommend, sagt, wolle man das Projekt demnächst auch im Ortschaftsrat vorstellen. „Wir sind hier herzlich aufgenommen worden“, betont sie und auch, dass sie gern „Teil der Gemeinde“ werden möchten.

Gelegenheit zum Kennenlernen der Menschen und der Vereinsidee gibt es zum Frühlingsfest am 16. Mai, von 15 bis 18 Uhr. Was übrigens den Namen des in Gründung befindlichen Stiftungsvereins betrifft: Er gehe zurück auf eine Figur aus einer Geschichte, in der Kindern Mut gemacht wurde.



Die künftige Jugendranch braucht einen neuen Zaun. FOTO: VEREIN

— ANZEIGE —

Fragerunde mit Abgeordneten

Sekundarschüler aus Bad Schmiedeberg besuchten während der MEDIENKLASSE der Mediengruppe Mitteldeutschland den Landtag Sachsen-Anhalt.

Im September wählt Sachsen-Anhalt einen neuen Landtag und einen neuen Ministerpräsidenten. Zeit, sich also einmal den Ort anzusehen, in dem die Geschichte des Bundeslandes entschieden werden. Diese Möglichkeit hatten kürzlich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a der Sekundarschule Bad Schmiedeberg. Im Rahmen der MEDIENKLASSE der Mediengruppe Mitteldeutschland besuchten die Jugendlichen zusammen mit Brita Kaiser, Lehrerin im Fach Deutsch, den Landtag, folgten einer Führung über das Gelände und sprachen mit den Abgeordneten Holger Hövelmann (SPD) und Thomas Lippmann (Die Linke).

„Der Besuch des Landtages für diese Altersgruppe wurde im Rahmen der MEDIENKLASSE vorgeschlagen, sodass ich meine Kollegin fragte – die in beiden Klassen Sozialkunde unterrichtet – ob wir nicht „gemeinsame Sache“ machen wollen“, berichtet Brita Kaiser. Das anschließende Treffen mit den Landtagsabgeordneten Hövelmann und Lippmann wurde seitens des Besucherdienstes des Landtags angeboten. Die Fragen, welche die Schülerinnen und Schüler im Sozialkundeunterricht erstellten, schickte die Sekundarschule Bad Schmiedeberg im Vorfeld den Abgeordneten zu. Diese reichten von der Motivation für die parlamentarische Tätigkeit über den Ablauf einer Sitzung bis hin zu den Zielen, welche die Abgeordneten mit ihrer Arbeit verfolgen würden.

Neben dem Besuch des Landtags gehört zum Projekt MEDIENKLASSE der Mediengruppe Mitteldeutschland auch das Erwerben von Medienkompetenz und der



Die Klasse 9a aus der Sekundarschule Bad Schmiedeberg besuchte im Rahmen der MEDIENKLASSE Mitteldeutschland den Landtag Sachsen-Anhalt. FOTO: BERNADETTE JÄGER

Umgang mit verschiedenen Medienformen. Im Deutschunterricht lesen die Jugendlichen regelmäßig die Zeitung und besprechen Beiträge, die sie interessieren. „Gefragt sind vor allem die Rubriken Lokales, Sport und Panorama“, sagt Brita Kaiser.

Das Projekt MEDIENKLASSE fördert die Medienkompetenz von jungen Menschen, steigert die Lesefreude und unterstützt Lehrkräfte mit Materialien, damit Medien nahbar und einfach im Unterricht dargestellt werden können. Informationen zur MEDIENKLASSE gibt es online unter <https://medienklasse-mitteldeutschland.de/>

MEDIENKLASSE
MITMACHEN STATT NUR MITLESEN.

Unsere Partner:

Sparkasse
Magdeburg

mhkw
ROTHENSEE

Unter der Schirmherrschaft von:

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Bildung
#moderndenken

LANDTAG VON
SACHSEN-ANHALT